ABT EUGENIUS NOTZ †.

Joseph Notz — so hieß der verdienstvolle, während der Herstellung dieses Buches leider verschiedene Abt mit seinem weltlichen Namen — wurde in Reichenhofen (Württemberg) am 10. Januar 1857 geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums trat er in das Zisterzienserstift in Mehrerau bei Bregenz (Vorarlberg) ein und legte am 18. Oktober 1874 als Frater Eugen die einfachen Ordensgelübde ab. Da der junge Kleriker besondere Anlagen für das Erziehungsfach zeigte, wurde er am 13. Juli 1879 an der Studienanstalt des Klosters »Kollegium St. Bernardi« zum Subpräfekten ernannt. Als der damalige R. P. Cölestin Schibli am 24. Dezember desselben Jahres auf einen anderen Posten befördert wurde, folgte ihm P. Notz in seinem Amte als Präfekt des Kollegiums nach, das er bis zum August 1893 innehatte. 1893 bis 1896 war er Spiritual im Zisterzienserinnenkloster Marienzell-Wurmsbach (Schweiz) und Katechet des dortigen Mädchenpensionates. In sein Profeßkloster zurückgerufen, wirkte er daselbst als Gastmeister und Präses der Marianischen Kongregation, bis ihn 1900 Abt Augustin Stöckli zum Subprior des Stiftes ernannte. 1902 erhob ihn das Vertrauen seiner Mitbrüder zum Abte des Klosters Wettingen-Mehrerau und zum Generalvikar der schweizerisch-deutschen Ordensprovinz. Da dieses Kloster eine Konsistorialabtei ist, wurde der neuerwählte Abt durch päpstliches Breve vom 10. März 1903 bestätigt und empfing durch den Bischof von Limburg, Dr. Dominikus Willi, einem ehemaligen Professen des Klosters Mehrerau und ersten Abten des 1888 von Mehrerau aus wieder neu erstellten Zisterzienserklosters Marienstatt im Westerwalde (Hessen-Nassau), die feierliche Benediktion. Kaum als Abt bestätigt, erhob er den Administrator des 1898 vom Stifte Mehrerau käuflich erworbenen, wieder eröffneten Zisterzienserklosters Sittich in Krain, R. P. Gerard Maier auf den äbtlichen Stuhl (14. April 1903). Gegen Ende seiner Regierungsjahre gelang es seinem beharrlichen Streben für das Untergymnasium des Kollegiums das Öffentlichkeitsrecht zu erwerben. Als 1914 der Weltkrieg ausbrach, errichtete er ein Lazarett für zirka 200 Mann, obwohl ihm und dem Stifte diese Verfügung schwere Opfer auferlegte; er sah darin einen Akt der Dankbarkeit gegenüber Seiner Majestät und dem Vaterlande, die vor 60 Jahren den aus Wettingen vertriebenen Mönchen in Mehrerau ein gastliches Heim gewährten. Als am 5. Juni 1917 Kaiser Karl und Kaiserin Zita bei ihrem Besuche des Landes Vorarlberg auch das Stift mit ihrer Anwesenheit beehrten, gab der Abt diesem Gedanken in feierlicher Weise Ausdruck. Dies war das letzte öffentliche Auftreten des Abtes. Zurückgekehrt von dem Krankenlager zweier seiner Mitbrüder, befiel ihn am 2. August ein Unwohlsein; er empfing tags darauf die hl. Sakramente und starb am 4. August nachmittags $^1/_2$5 Uhr.

Fr. Eugenius Notz
Abbey.